

Ein Grillspieß für die Rote ist die erste Übung

Vor allem Jungs sind stolz wie Bolle, wenn sie ihr erstes eigenes Taschenmesser in Händen halten. Doch der Umgang will gelernt sein. Um zu zeigen, auf was man achten muss, hat Naturparkführer Walter Hieber im Ferienprogramm der Stadt einen Taschenmesserführerschein angeboten.



Unter Anleitung von Erlebnispädagoge Walter Hieber (hinten) lernten die Kinder den richtigen Umgang mit Taschenmessern.
Foto: Ramona Theiss

„Wenn man mit Kindern im Wald unterwegs ist, dann wollen die schnitzen“, hat Walter Hieber beobachtet. Meist bleibe dazu aber keine Zeit – was schade ist. Deshalb hat der Naturparkführer aus Welzheim eigens Taschenmesserkurse für Kinder ins Leben gerufen. Vor allem bei Schulklassen seien diese sehr beliebt. Jetzt bot Walter Hieber seinen sogenannten Taschenmesserführerschein erstmals beim Sommerferienprogramm der Stadt Remseck an.

Die Resonanz war erstaunlich. „Wir hätten zwei Gruppen machen können“, freute sich Hieber, der gestern 21 Jungen und Mädchen am Grillplatz auf dem Neckarremser Schlossberg begrüßen konnte. Leider war nur ein Termin möglich, so dass sich einige Kinder auf das kommende Jahr vertrösten lassen mussten. Denn dann sei eine Wiederholung geplant.

Bevor die Teilnehmer ihre Klingen zücken durften – die meisten hatten ihr eigenes Messer dabei – war aber zunächst ein wenig Theorie angesagt. Die Kinder lernten dabei nicht nur, wie man sicher, sondern auch effektiv mit dem scharfen Werkzeug umgeht. Anschließend zeigte Walter Hieber ihnen, was sich so alles aus einem Stückchen Holz schnitzen lässt. Dann waren die Kinder selbst an der Reihe. Als erste Übung spitzten sie Haselnussäste an, um sie anschließend als Grillspieße zu benutzen. Haselnuss eigne sich für Anfänger besonders gut, weil das Holz weich sei und schöne, gerade Routen ergebe, erklärte Hieber. Wer hingegen ein Schmuckstück fertigen wolle, dem sei eher zu Holunder geraten. Auf diese Weise bekamen die Teilnehmer quasi nebenher noch eine kleine Lektion in Baum- und Strauchkunde erteilt. Der zehnjährige Henry hat offensichtlich gut aufgepasst. „Haselnuss ist biegsam und hält am meisten aus“, erklärt er anhand seines Grillstocks. Für die erfolgreiche Teilnahme an dem Kurs bekommt er von seinen Eltern ein neues Taschenmesser mit noch mehr Funktionen geschenkt. So eines, wie es Luis schon hat. Man sollte nie mit einem stumpfen Messer arbeiten, so der Neunjährige. Denn die Klinge könne sich verhaken und dann plötzlich wieder lösen, so dass Verletzungsgefahr bestehe. Und Henry hat noch ein paar Dinge gelernt: „Wenn man schnitzen will, braucht man immer festen Stand.“ Also hinsetzen oder gegen einen Baum lehnen. Außerdem müsse man die Klinge immer vom Körper weg führen. Und auch nach getaner Arbeit sei Vorsicht geboten, sagt sein Kumpel Kevin (9) und zeigt, wie man das Messer sachgemäß zusammenklappt, ohne dabei die eigenen Finger einzubüßen – eine Lektion, die offenbar alle Kinder begriffen haben. „Wir haben kein einziges Pflaster gebraucht – obwohl es immer ein guter Begleiter ist, wenn man mit Messern arbeitet“, sagt Walter Hieber schmunzelnd.